

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Druckpreis: Das vierte Blatt  
frei ins Haus monatlich 20 Mark.  
Bestellungen nehmen die Postämter  
und die Anzeigen-Veranstaltungen  
an. — Einzelne Nummern 10 Pf.  
Anzeigen-Preis: 10 Pf. pro Zeile  
Telegraphische Anzeigen: 15 Pf.  
Telegraphische Anzeigen: 15 Pf.

Druckpreis: Das vierte Blatt  
frei ins Haus monatlich 20 Mark.  
Bestellungen nehmen die Postämter  
und die Anzeigen-Veranstaltungen  
an. — Einzelne Nummern 10 Pf.  
Anzeigen-Preis: 10 Pf. pro Zeile  
Telegraphische Anzeigen: 15 Pf.  
Telegraphische Anzeigen: 15 Pf.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates des Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 276

Dienstag, den 28. November 1922

17. Jahrgang

### Die verdrängten Deutschen und die Reparationskommission.

Man kann es durchaus begreifen, daß vor einigen Tagen aus dem in Berlin abgehaltenen Kongreß der verdrängten Deutschen aus den verschiedensten Gebieten des Reiches wie aus dem Ausland lebhaft und leidenschaftliche Klagen laut geworden sind über die Verschleppung ihrer Entschädigungsansprüche gegen das Reich. In der Tat läßt der Geschäftsgang gerade bei den hier in Betracht kommenden Behörden außerordentlich zu wünschen übrig, und böse Zungen behaupten, daß das Reichskommissariat für Auslandsschäden bisher nur zwei Milliarden Papiermark zur Auszahlung gebracht, aber mehr als fünf Milliarden für die Gehälter seiner Beamten verbraucht habe. Immerhin wird mit diesen Beschwerden, so berechtigt sie im einzelnen auch sein mögen, nicht der Kern der Sache getroffen. Selbst wenn alle hier in Frage kommenden Instanzen mit der größtmöglichen Schnelligkeit und Pünktlichkeit arbeiteten, würde das Resultat ein unbefriedigendes bleiben, denn der letzte Grund des Mißstands der Auslandsdeutschen liegt nicht etwa bei den deutschen Behörden, sondern in dem Versailler Frieden, der die Deutschen in Ost und West, in Nord und Süd wie in Uebersee von ihrem rechtmäßigen Besitz vertrieben und sie einem Elend preisgegeben hat, das zu lindern das durch den Versailler Frieden herbeigeführte und verhängte Reich völlig außerstande ist.

Es wäre deshalb zu wünschen gewesen, daß die verdrängten Deutschen ihre berechtigten Enttäuschungen nicht in erster Linie gegen die deutschen Behörden gerichtet hätten, sondern gegen die sogenannte Reparationskommission, die zufälligerweise gleichzeitig mit dem Kongreß der Verdrängten in Berlin getagt hat. Hier, in den Maßnahmen dieser Kommission, die seit nahezu vier Jahren mit unumschränkter Gewalt in Deutschland herrscht, hier liegt die Wurzel alles Übels, und es gehört zu den erstaunlichsten Tatsachen, daß die Deutschen sich noch immer untereinander anstrengen und beschuldigen, statt in entschlossener außenpolitischer Einheitsfront dem feindlichen Vernichtungswillen entgegenzutreten. Wie wenig das bei uns in Deutschland geschieht, wie unklar sich noch immer die weitesten Kreise des deutschen Volkes über die wirklichen Ziele und Absichten der Entente sind, geht u. a. auch aus der Tatsache hervor, daß wir Deutsche uns unter dem Einfluß der geschickten Entente-propaganda allmählich daran gewöhnt haben, die Reparationskommission mit dem Namen, von der Entente selbst geprägten Ausdruck „Reparationskommission“ zu bezeichnen. Wergeblich haben deutsche Schriftsteller und Politiker gegen diesen Mißbrauch Stellung genommen und darauf hingewiesen, daß der Begriff der „Wiedergutmachung“ absichtlich von der Entente eingeführt worden ist um in uns Deutschen das Bewußtsein eines begangenen Unrechts und der Verpflichtung der Entente derselben waghalsig zu halten. Wer die Vorgeschichte wie die Geschichte des Krieges selbst auch nur einigermaßen kennt und auch nur eine Ahnung von den Ententemethoden moralischer Propaganda hat, kann sich nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß Deutschland garnicht „wieder gut zu machen“ hat, daß es lediglich zur Wiederinstandsetzung Belgiens und Nordfrankreichs verpflichtet ist. Diesen Begriff in den einer moralischen Schuld umgewandelt zu haben, ist ein propagandistisches Kunststück der Entente, das die Deutschen immer noch nicht durchschaut haben. Die verdrängten Deutschen, von denen besonders die Ueberseeischen den härtesten Einbruch in die politischen Methoden der Entente besitzen, dürften als die am unmittelbarsten betroffenen Opfer des Versailler Diktats in erster Linie dazu berufen sein, hier aufklärend zu wirken und im deutschen Volke die Erkenntnis verbreiten zu helfen, daß es nur eine Quelle alles Übels gibt, das Versailler Diktat, und daß dieses Übel radikal ausgeschaltet und ausgerottet wird durch die Reparationskommission die man zweckmäßigerweise in Zukunft statt „Reparationskommission“ „Kontributionskommission“ nennt. Es handelt sich hier nämlich ganz einfach um die in der Geschichte nicht unbekanntes Kriegsentwöhnung, die der Sieger dem Besiegten nicht auf Grund seines „Rechts“, sondern auf Grund seiner Gewalt abnimmt, die freilich in einem Ausmaß wie auf Grund des Versailler Vertrages der Weltgeschichte bisher unbekannt gewesen ist.

### Das Ausland zum neuen Kabinett.

Das „Echo de Paris“ schreibt über die Regierungsbildung des neuen Reichskabinetts Cuno: Der

Reichskanzler macht wenig Gefallen. Man kann ihm nicht das Verdienst zusprechen, daß er ein guter Redner ist. Seine Rede hat nicht das Gehalt, was man von ihr erwarten konnte. Sie hat nicht einmal das Verdienst, originell zu sein. Es scheint dem Kanzler am Morgen zu liegen, zu zeigen, daß er die Tradition seines Vorgängers fortsetze, denn er wendet die gleichen Formen an. Vom französischen Gesichtspunkt aus hat die neue Regierung den Vorteil, eine klarere Haltung selbst in der Opposition einzunehmen, und das ist besser, als das doppelte Spiel des Kabinetts Birck. Es wird erst in einiger Zeit möglich sein, ein endgültiges Urteil über die Politik des neuen Kanzlers zu fällen.

Der „Eclair“ führt unter anderem aus: Die Stunde der Reden habe geschlagen. Neben dem Industriellen Cuno tauche schon die Helmspige Sudendorff auf, und „Victoire“ schreibt, wenn Herr Cuno ganz Deutschland hinter sich habe, wäre er sicher sein, daß ganz Frankreich hinter Poincaré stehen werde, um die lächerlichen Angebote des neuen Kanzlers zurückzuweisen.

Die römischen Zeitungen begrüßen Cuno in sehr freundlichen Artikeln. Sie bringen seine Biographie und heben seine Leistungen während und nach dem Kriege hervor. Der „Corriere d'Italia“ nennt Cuno einen Mann von großem Talent und einen Freund des Zentrums. Ramentlich wegen seiner vielen Beziehungen zu Amerika sei Cuno der Mann, den Deutschland für den Wiederaufbau brauche.

In der Moskauer „Pravda“ vertritt Kadek den Standpunkt, daß das neue Kabinett Cuno für Sowjetrußland nicht schlechter ist, als die bisherige Regierung Birck. Cuno ist einer der Hauptverächter einer Umänderung mit Sowjetrußland. Er hat als Leiter der Hamburg-Amerika-Linie den Vertrag über die erste gemischte Gesellschaft mit dem Volkskommissariat für Außenhandel über die Gründung der „Deccutra“, die deutsch-russische Transportgesellschaft abgeschlossen. Zwar wünscht Herr Stresemann, daß in Rußland die Bourgeoisie zur Macht kommt, aber soweit er begreift, daß seine Wünsche die tatsächliche Lage der Dinge nicht ändern, ist er für eine sachliche Arbeit mit Sowjetrußland.

(Kadeks Aufsatz ist geschrieben, bevor die Liste der Männer des neuen Kabinetts in Moskau bekannt war. Kadek rechnet in seinem Aufsatz noch damit, daß Stresemann Reichsminister des Neuen wird.)

### 567,6 Milliarden Fehlbetrag im Reichshaushalt.

Die ungeheuren Besatzungskosten.

Der Reichsrat genehmigte den 6. Nachtragsetat zum Reichshaushalt. Ferner wurde zu dem Entwurf über die Ausdehnung von Sonderzuschlägen auf schwierige Grenzorte ein Antrag Hamburg angenommen, wonach für Ortsbesatzungskosten der Beamten nicht mehr die Grundbesätze, sondern die Gesamtbesätze wie bei den Arbeitern angesetzt werden sollen. Schließlich wurden die Beamtenbesoldung und die Inzertsteuer angenommen. Bei der Einbringung des Nachtragsetats wies Ministerialdirektor Sachs auf die Erhöhung des Gesamtfehlbetrages von 288,8 auf 891,1 Milliarden Mark hin, wovon nur 45,8 Milliarden aus dem Ertrag der in diesem Jahre falligen Zwangsanleihe gedeckt werden sollen. Von den Betriebsverwaltungen dessen nur die Eisenbahnverwaltung die Ausgaben aus den eigenen Einnahmen.

Für die durch das Moratorium vom Frühjahr d. J. ermäßigten Beträge für Reparationen in Bar- und Sachleistungen hätten 151,9 Milliarden Mark in den Haushalt eingestellt werden müssen. Zur Deckung der Reichsschatzwechsel mit sechsmonatiger Laufzeit seien 298 Milliarden Papiermark erforderlich. Da die Herstellung des Eisengewichts angefallen der ungedeckten Forderung von 600 Milliarden Mark zur Ausführung des Friedensvertrages unerschickbar sei, habe die Regierung für einen mehrjährigen Zeitraum Besetzung von allen Bar- und Sachleistungen aus dem Versailler Vertrag gefordert. Hierzu gehören vor allem die ungedeckten Lasten der Besatzung. Im besetzten Gebiet müßten wir 140 000 Mann vollständig unterhalten, neue Kasernen, Flugplätze, Werkstätten, Militärwohnhäuser und Schulhäuser einrichten. Wenn trotz all dieser Lasten ein durch den Krieg verursachter seiner Wirtschaftskraft, Bevölkerungszahl und Soldatenmangel geschwächtes Volk seit dem Friedensschluß 41 Milliarden Goldmark in bar und anderen Werten aufgebracht habe. Wenn man nicht gut behaupten, es enthalte die neuen Besatzungskosten keine halbe den Besatzungskosten auf 267,6 Milliarden

Mark fest. Zu den bereits bewilligten Krediten wird ein weiteres Anleihekredit von 891,5 Milliarden Mark gefordert.

### Deutscher Protest gegen Polen.

In einer am 28. November dem Völkerverbund im Genf abgegebenen Note werden die Besatzungskosten, die die polnische Regierung in einer früheren Note gegen die deutsche Regierung erhoben hat, widerlegt. Durch ausgiebiges Beweismaterial ist dargetan, daß die Verhandlungen nationaler Rinderheiten, deren Schauplatz Oberschlesien im Frühjahr 1922 gewesen ist, in Oberschlesien ihren Anfang genommen haben. Auf Grund genauer Unterlagen wird die Zahl der deutschen Flüchtlinge aus Ost-Oberschlesien auf ungefähr 40 000 Köpfe bestimmt, d. h. es sind aus Ost-Oberschlesien mehr als zweimal soviel Menschen vertrieben worden wie aus West-Oberschlesien. Die polnischen Angaben über deutsche Terrorakte haben sich bei der Nachprüfung als äußerst übertrieben und in einer Reihe von Fällen auch objektiv als unzutreffend herausgestellt. Insbesondere erweisen sich die schweren, gegen die Verwaltungs- und Polizeibehörden erhobenen Anschuldigungen als durchaus unbegründet.

Die deutsche Note lenkt dann die Aufmerksamkeit des Völkerverbunds auf die Tatsache, daß die polnische Regierung trotz ihrer, im Abkommen vom 15. Mai 1922 übernommenen Verpflichtungen, Rinderheitschulen einzurichten, dieser Verpflichtung nur völlig ungenügend oder gar nicht nachgekommen ist. Der Wojewode von Schlesien hat am 21. August eine Verordnung über die Gestaltung des Volksschulwesens im oberschlesischen Teile der Wojewodschaft Schlesien erlassen, auf Grund deren die Schulleitungen Rinder gegen den Willen der Erziehungsberechtigten in polnische Klassen einweisen, wenn sie polnische Namen tragen oder auf Befragen angeben, daß die Eltern Polnisch sprechen. Hierin liegt eine schwere Verletzung des Genfer Abkommens, das die Einrichtung von Rinderheitschulen möglichst erleichtern wollte und eine mündliche Erklärung des Erziehungsberechtigten über die Sprache des Kindes als ausreichend erachtete.

Die deutsche Regierung ist einerseits entschlossen, auch weiterhin das Genfer Abkommen loyal durchzuführen, besteht aber andererseits nachdrücklich darauf, daß Polen nunmehr seinen Verpflichtungen aus dem Genfer Abkommen endlich gerecht werde. Die gegen die Schutzpolizei und die deutschen Verwaltungsbehörden erhobenen Anschuldigungen werden eingehend gerichtlich untersucht. Eine unparteiische Untersuchung wird gewährleistet, wenn die polnische Regierung ihrerseits das gleiche tun wollte bezüglich des deutschen Protokolls über die Fälle polnischen Terrors in Oberschlesien.

### Mögliche Vertagung von Lausanne?

Wie aus Lausanne gemeldet wird, haben mit der Ankunft des größten Teiles der russischen Delegation die Intrigen bei der Orientkonferenz ihren Höhepunkt erreicht, der wohl erst nach der Ankunft Tschitscherins überschritten werden dürfte. Tschetkewitsch, der nach seiner Unterredung mit Lord Curzon sehr erregt gewesen sei, zeigte sich nach einer Besprechung mit der russischen Delegation sehr zufrieden, obwohl ihm die Russen klipp und klar darlegten, daß sie den ganzen Handel um die Petroleumfelder von Moskau nicht mitmachen wollten, da sie das für „imperialistische Machenschaften“ hielten. Sie sollen aber den Türken im übrigen weitgehende Unterstützung zugesagt haben. Schon jetzt spreche man von einer möglichen Vertagung der Orientkonferenz bis Mitte Dezember, um zunächst einmal die Reparationskonferenz stattfinden zu lassen, und die Orientkonferenz dann etwa im Mitte Januar wieder einzuberufen. Wahrscheinlich sei auch, daß Douglour seinen Lausanner Aufenthalt dazu benutze, um einige Reparationsfragen mit den Delegierten Rußlands und mit amerikanischen Finanzleuten sowie mit seinen englischen und italienischen Verbündeten vorzubereiten, und daß man versuchen werde, die Orientkonferenz vor Wehnsachten auf alle Fälle zu beenden. Die Reparationskonferenz würde dann sofort nach Abschluß der Orientkonferenz in Brüssel beginnen.

### Deutschlands Wasserstraßen.

Das Wortliche Telegrammbüro berichtet eine längere Erwiderung auf die Behauptung des französischen Ministers de Troquet, daß Deutschland gegenwärtig 2750 Kilometer Wasserstraßen ausbaue und hierfür einen Betrag von vier Milliarden Gold-



### Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse.

Für die Zeit vom 20. November 1922 an werden für das Land nachfolgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt, die an Stelle der bisherigen Marktpreise treten.

**Beimisch, Mager- und Buttermilch.**  
Für Lieferung ab Stall an Milchhändler, Molkereien oder Sammelstellen: 70 Mark je Liter Vollmilch oder 28,75 Mark je Liter Fettprozent, 85 Mark je Liter Mager- oder Buttermilch.

Landmolkereien ist für die Lieferung molkereimäßig behandelte, in einwandfreiem Zustande am Empfangsorte eintreffende Milch ab Molkerei 78,40 Mark für das Liter Vollmilch, 89,20 Mark für das Liter Mager- oder Buttermilch zu zahlen.

**Butter.**  
Für Kuhhalter: 700 Mark je Pfund ab Gehöft.  
Für gewerbliche Molkereien: 770 Mark je Pfund ab Molkerei.

**Speisequark mit höchstens 75 Prozent Wassergehalt:**  
70 Mark je Pfund ab Gehöft oder Molkerei.

**Quark- und Magerkäse.**  
175 Mark je Pfund ab Molkerei oder Käserel.

Die Kommunalverbände oder, wenn diese davon absehen, die Gemeindebehörden haben im Einvernehmen mit den zuständigen Preisprüfungsstellen unverzüglich Höchstpreise für den Milchkleinverkauf sowohl durch die Molkereien und Milchhändler, als auch durch die Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse festzusetzen. Der Kleinverkaufspreis für den Erzeuger ab Gehöft (Verkaufspreis) darf dabei höchstens auf 80,50 Mark je Liter Vollmilch und 40,25 Mark je Liter Mager- oder Buttermilch festgesetzt werden.

Diese Festsetzungen sind erfolgt trotz des Widerspruches des Landeskulturrates. Er hat in einer Eingabe an das Wirtschaftsministerium ausgeführt, daß die Zwangswirtschaft gerade auf dem Gebiete der Landwirtschaft verlagert habe und fährt fort: „Am härtesten treffen die Maßnahmen des Wirtschaftsministeriums die Landwirtschaft des Erzgebirges und Vogtlandes, die schon durch die Getreidemisernte an den Rand des Abgrundes gebracht worden ist und für die die Einnahmen aus der Milchwirtschaft den einzigen Rückhalt (V) noch bilden. Nimmt man ihnen auch diesen, so ist ihr wirtschaftlicher Untergang besiegelt.“ Uebrigens werden wir vielleicht auch noch Eierhöchstpreise bekommen. Die Preisprüfungsstelle für Dresden hat nämlich die Eierpreise ungerechtfertigt hoch befunden und beschloffen, die Landesregierung um einen Erlass zur Festlegung von Eierhöchstpreisen zu bitten.

### Gewurstel.

Die Geburtswehen waren schwer, aber nun ist das neue Kabinett glücklich zur Welt gebracht. Was wird das Lebensschicksal des Neugeborenen sein? —

Keine Vorproben! — Aber verschiedene Gratulanten haben doch schon ein säuerlich-bäuerliches Lächeln auf dem Gesichte gehabt und schwer besorgt vor sich hingeknickt.

Es hat gemurkelt, es wurkelt, es wird weiter murkeln. Ob Wirth, ob Cuno, ob sonstwer — ich glaube, sie haben alle das Beste gewollt, und wenn der Dollar trotz alledem hochgegangen ist wie ein Choleraer, es lag vielleicht an den Kanakeln selber am allerwenigsten.

Früher war Deutschland schwer und gewichtig, ein vollwertiger Autokrat, und sehr dahin mit Gedonnen und wohl auch mit Dreckspitzen. Aber heute ist unser armes Deutschland nur noch wie ein zerdrücktes Aindwergelchen, und bevorzuppannt ein scheues Pferd, das alle paar Minuten ins „Hissen“ gerät und loslegt. Und dieses Hissel knipst schon, wenn es über ein paar gekörnte Pferdeköpfe hinwegfährt, die von dem stolzen Hock eines französischen Generals abstammen.

Dal es aber nicht, dann schimpft man auf den armen, unglücklichen Aindwergelchen. Gut, er steigt von seinem sammervollen Ehrensitz herab, der ihn vielleicht erst gelockt, ihm aber bald Schmerzen am verlängerten Rücken eintrug. Er steigt herab, aber schon schreit man wieder Wehe! über die „vereinigte Weisheitsammi“ der Kanzlerkürzer, nachdem man vorher selber mahlsch gebrüt hat.

Deßhalb Bürger, Bürgerproletarier und Proletarier: Seid politisch — aber „massel“ nicht loslet über Politik! —

Wir sollten uns doch mit Besseren beschäftigen! Ein nachahmenswertes Beispiel dürfte da der Beschluß der Stadt Kassel sein, im Orangerieschloß eine Geflügelanstaltung zu halten. Man stelle sich doch nur einmal den Eindruck vor, den das wunderschöne Gebäude auf die Hühner und ihre Hüter machen muß! Gackern und Klirren, Eier und Staßbuck in den Feinstemachern ehemaliger Despoten: das ist stillvoll und eine gesunde, praktische Erziehung republikanischen Geistes! —

Der fühlen wir aber den Aug der Zeit: Aufwärts zum Schönen! — dem auch die Heulenrocker Kommunisten in ihrem neuesten Vorschlag folgen: Der Kaiser-Wilhelm-Platz wird umgestaltet und heißt fortan Rosa-Luxemburg-Platz. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird wegerissen, dafür eine Bedürfnisanstalt errichtet — ein erhabenes Monument von steinernen Beschauern Symbolismus in Hinsicht auf den umgestalteten Platz. Reuzt dieser Vorschlag nicht von Geschmack? — Sicher! Wohl haben sie ihn, wie man so sagt, „ein bisschen weit hinten“.

### Letzte Drahtnachrichten.

Die Ruhrvergleiche gegen vermehrte Kohlenlieferungen an die Entente.

Paris, 28. November. Nach einer Korrespondenzmeldung soll unter den Bedingungen des rheinisch-westfälischen Eintragsvertrages die Belohnung betragen, das Ueberwachungsamt...

men für den Fall zu kündigen, daß die an die Entente zu liefernden Kohlenmengen überausgelegt werden sollen.

### Neue Parteibildungen in Bayern.

Berlin, 28. November. Wie die Blätter aus München melden, hat gestern die unter Führung des ehemaligen Oberst von Krieger von der bayerischen Mittelpartei abgetrennte Gruppe ihre Gründung vollzogen, sie nennt sich nach dem Vorwärts völkischer Reichsblock in Bayern.

Berlin, 28. November. Nach Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung hat sich der bayerische Bauernbund auf seinem Parteitag in München der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes angeschlossen und den Namen bayerische Bauern- und Mittelstandspartei angenommen.

Berlin, 28. November. Wie D. Z. mitteilt, ist die Weiterarbeit an der Herausgabe der diplomatischen Akten im Auswärtigen Amt soweit gefördert worden, daß die zweite Rate des Werkes „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871/1914“ unter dem Titel „Der neue Kurs“ in Stärke von 6 Bänden innerhalb des ersten Vierteljahres 1923 erscheinen wird. Die zweite Reihe veröffentlicht Material der Jahre 1890/97.

### Karolyi-Projekt.

Budapest, 28. November. (Ungarisches Korrespondenzbüro.) In der gestern wieder aufgenommenen Verhandlung des wegen Vaterlandsverrates angeklagten Konfessionsprofessors gegen den Grafen Karolyi beschloß das Gericht, die Beweise für die Angaben des klagenden Plebis, daß Karolyi während des Weltkrieges mit feindlichen Mächtern und deren Optionen in Verbindung gestanden habe, um den Friedensschluß zu jeden Preis herbeizuführen, sowie die Bande zwischen Ungarn und den übrigen Ländern der Österreichisch-ungarischen Monarchie zu lösen und Ungarn dem Bündnis mit Deutschland zu entziehen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit entgegenzunehmen.

### Kas Saufjane.

Lausanne, 28. November. Lord Curzon erklärte heute, daß er die Auffassung Amerikas in der Frage der Wirtschaftssorgen und der Politik der offenen Tür teile. England sei zum Verzicht auf den Vertrag von San Remo vom Jahre 1920 bereit. Man sieht in dieser Erklärung eine Antwort auf die Anfrage des Vorkämpfers Child vom letzten Sonnabend und ein Ansinnen für eine englisch-amerikanische Einigung in der Rongefionsfrage.

Lausanne, 28. November. Pressevertretern gegenüber erklärte Rakowski, daß Rußland die gleichen Interessen wie die Türkei habe und sowohl in der Grenzfrage wie in der Meerengenfrage und in der Frage der Kapitulationen auf türkischer Seite stehe. In Bezug auf die Beziehungen Rußlands zu Italien erklärte Rakowski, daß das Verhältnis zwischen beiden Ländern ausgezeichnet sei, und daß Rußland für die Zulassung zu allen Konferenzverhandlungen auf die Unterstützung Italiens rechne. Die rumänischen Anschuldigungen über angebliche Kriegsverbrechen Rußlands wies Rakowski zurück, da Rußland schon durch Verminderung seines Heeres auf die Hälfte den Beweis für seine friedliche Gesinnung erbracht habe.

### Neue Sanktionsforderung Frankreichs.

Paris, 28. November. Die gestern unter dem Vorsitz Millerands stattgehabte Beratung im Senat, berichtet „Matin“, hatte die Prüfung der Maßnahmen zum Gegenstand, die ergriffen werden sollen für den Fall, daß die Dräufeler Konferenz nicht zusammentritt oder daß ihr Ergebnis den berechtigten Hoffnungen der französischen Regierung nicht entspricht. Die geplanten Maßnahmen liegen dementsprechend eine Beschlagnahme der augenblicklichen Besetzung rheinischer Gebiete, aus denen sämtliche deutsche Beamte ausgewiesen werden sollen, andererseits die Besetzung von etwa 1/3 des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum, wobei Frankreich über Steinkohle und metallurgisch notwendige Koks verfügen kann. „Welt Parisien“ glaubt zu wissen, daß die Konferenz der Prüfung der Reparationsfrage und der Maßnahmen gewidmet gewesen sei, zu welchen die französische Regierung eventuelle, sei es auf dem rechten oder auf dem linken Rheinufer, zu ergreifen gezwungen sein werde.

### Berichtigung einer Berichtigung.

Paris, 28. November. Die Agence Havas veröffentlichte eine umfangreiche offizielle Erklärung auf die vom W. Z. D. veröffentlichte Mitteilung der verschiedenen Behauptungen des französischen Winterpräsidenten Poincare in der Kammer. Die Erklärung bekräftigt sich in erster Linie mit der Frage der Zahl der deutschen Beamten. Diese betrage allein in der preußischen Verwaltung 80 977 Personen mehr als am 1. April 1914. Außerdem rechtfertigt sich die Behauptung, daß Deutschland die Beamtengehälter erhöhe, ohne gleichzeitige entsprechende Erhöhung der Steuern. Was die Ein- und Ausfuhr anbetrifft, so sei zu bemerken, daß die deutsche Statistik über den auswärtigen Handel seit dem Krieg es regelmäßig verdruckt habe, eine Bilanz zu geben. Die Wozz sollte schließlich die Behauptung auf, Deutschland habe nicht für 4 1 Milliarden Goldmark Zahlungen geleistet, sondern diese Zahlungen hätten bis zum 30. April nur die Summe von ungefähr 8 Milliarden erreicht. Aber man müsse berücksichtigen diese Summe, die Deutschland effektiv geleistet habe, den Wert der beschlagnahmten deutschen Güter in den alliierten Ländern hinzuaddieren. Ferner müsse man die Ausgleichszahlungen in Verrech-

nungung stellen. Der Satz von dem linken Rhein-Weise und den deutschen Finanzen legt die offenkundige Absicht, ein Land, das die Wiederherstellung seines industriellen Materials, die Wengung seiner Fabriken und den Bau neuer Wohnhäuser zumächert, seine Handelswege wieder ausbaue und seine Güter vergrößere, ohne nicht zu gleichen Geld von Deutschland zu empfangen. Die zeitweilige Verminderung des Goldwertes der abwendenden Wanne nicht als ein Anzeichen des Ruins seiner Industrie gedeutet werden, die fortgesetzt ihre Produktion erhöhe und verbolkomme. Wenn Verschönerungsbucht eine Verarmung des deutschen Staates und Vbleicht der Mehrheit des deutschen Volkes herbeiführt habe, so habe sich die Lage der Industrie gebessert und eine kräftige deutsche Industrie in dem absehbaren besamten Lande geschaffen.

Der Collier notierte seine Bewertung in Verrech-verbessert mit 2850.

### Ämtliche Bekanntmachungen. Offenhalten der Verkaufsläden.

In den letzten 8 Sonntagen vor Weihnachten, das ist am 10., 17. und 24. Dezember 1922, ist der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsläden und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den dazu gehörigen Handelsgewerben bis zu 8 Stunden jedoch nicht über 6 Uhr nachmittags und mit Ausschluß der Zeiten des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes, gestattet.

Sobald Christmarkt abgehalten wird, ist der Geschäftsbetrieb am letzten Adventsonntag auch auf den öffentlichen Straßen und Plätzen gestattet. Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Kus, Eibenrod, Löhnig, Reuhäbel, Schneberg und Schwarzenberg, am 26. November 1922.

### Aue. Viehzählung.

Am 1. Dezember 1922 findet wiederum eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Kaultiere und Maulquell, Hef, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Kaninchen und Bienenstöcke. Die Zählung wird durch Beamte vorgenommen werden. Die Viehbesitzer sind zur größten Genauigkeit in den Angaben verpflichtet. Diejenigen, bei denen eine Aufnahme des Viehbestandes durch den Zähler nicht erfolgt ist, sind verpflichtet, spätestens bis zum 2. Dezember 1922, mittags 1 Uhr, Meldung in der Ratkassier, Stadthaus Nummer 18, zu machen. Der nach Ablauf dieser Frist keine Meldung erachtet hat, ist strafbar.

Wer vorläufig eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteile als dem Staate verfallen erklärt werden.

Aue, den 26. November 1922. Der Rat der Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Paul Goldmann. Druck u. Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Aue.

### Meyers Klassiker-Ausgaben

Antike	.....	10 Bände
Artenkunde	.....	10 Bände
Biographie	.....	10 Bände
Chemie	.....	10 Bände
Geographie	.....	10 Bände
Geschichte	.....	10 Bände
Mathematik	.....	10 Bände
Physik	.....	10 Bände
Philosophie	.....	10 Bände
Religion	.....	10 Bände
Rechtswissenschaften	.....	10 Bände
Wissenschaften	.....	10 Bände
Wörterbücher	.....	10 Bände
Zusammenfassend	.....	10 Bände

Wir liefern die Werke auf Wunsch auch gegen Entlohnungen  
H. Schömann m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Leipzig  
Erläuterung 17

### Dr. Bahr's Zahnpulver »Nr. 23«

Erprobtes Mittel, um die Zähne gesund und weiß zu erhalten. Zahnsteinlösend; desinfiziert die Mundhöhle. Ist im Gebrauch billiger als Zahnpasta.

In Aue: Wettin-Drogerie; Drogerie Erler & Co., Markt; Toilettenhaus Gustav Otto. In Lauter: Kronen-Apothek; Central-Drogerie; Adler-Drogerie. In Lössnitz: Drogerie Rich. Uhlmann. In Raschau: Drogerie Herm. Siegel.

Ich kaufe und zahle für

Meyers Lexikon	80 000
3. Auflage, 24 Bände	.....
Brehms Tierleben	30 000
4. Auflage, 13 Bände	.....

.A. Schumann's Verlag Leipzig  
Königsplatz 2a.

# Henko

„Henko“ Sodal's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

## Nachruf.

Nach längerem Leiden verschied am 25. November unser

Betriebsleiter

# Herr Julius Hermann Wendler.

Ueber 52 Jahre — seit 1870 — gehörte er unserem Werke an. Rastlos und unermüdet stellte er seine Kraft in den Dienst unserer Firma und wirkte vorbildlich in seinem Arbeitseifer. Sein umfassendes Wissen und seine große Begabung haben einen großen Anteil an der Entwicklung unseres Hauses. Schwer empfinden wir den Verlust dieses treuen Mitarbeiters.

Sein Andenken werden wir über das Grab hinaus in Ehren halten.

Ruhe sanft!

Aue, den 28. November 1922.

**Ernst Geßner, Aktiengesellschaft,**  
Textilmaschinenfabrik.

## Nachruf.

Am vergangenen Sonnabend verschied der Betriebsleiter unserer Firma

# Herr Hermann Wendler.

In dem Heimgegangenen betrauern wir nicht nur einen uns lieben und von uns hochgeschätzten Kollegen, sondern auch einen guten Freund und väterlichen Berater.

In Pflichterfüllung war uns der Entschlafene stets ein leuchtendes Vorbild. Für das, was er uns im Leben gewesen und gegeben, rufen wir ihm ein

Herzlich Habe Dank

in die Ewigkeit nach.

Sein Geist wird unter uns weiter leben, sein Andenken werden wir allezeit ehren.

Er ruhe in Frieden.

**Die Angestellten der Firma Ernst Geßner,**

Akt.-Ges., Textilmaschinenfabrik, Aue i. E.

Aue i. Erzgeb., den 28. November 1922.

Am 30. November 1922 wird die bahnamtliche An- und Abfuhr von Bracht- und Eilstückgütern auf dem Bahnhof Schwarzenberg eingestellt. Vom 1. Dezember 1922 ab werden Empfänger solcher Güter über deren Ankunft wieder benachrichtigt, soweit nicht für die Abholung Spezialbescheinigungen, Selbstabholer- oder sonst zulässige Erklärungen hinterlegt sind.

Eisenbahn-Betriebsdirektion Zwickau.

**Künstlerische Entwürfe**  
Marchinen Holzschnitte  
Retuschen Galvanos

**Klischees**

**KAMACHIEB**  
Festigt  
Vereinigte Chemigraphische  
Kunstanstalten  
Chemnitz, Theaterstr. 12. Telef. 361  
Zweiggeschäft: Garbenstr. 9/11 Filiale Aue i. Erzgeb. Weimarerstr. 42

**Photo-Atelier**  
**Kolby Zwickau**  
Zum Weihnachtsfeste:  
**Billigste Preise!**

Aufnahmeseit: Ununterbrochen Sonn- und Feiertags bis 4 Uhr (Adventsonntagen) bis 6 Uhr. — Wochentags bis 6 Uhr.

**Günstiges Angebot!**

Damenstiefel	12000
Damenhalbschuhe	6800
Hilfsstiefel 36/42	2500
Kamelhaarschuhe 36/42	2000
Kamelhaarstiefel 36/42	2500

Mein Angebot ist ca. 50 % niedriger wie die jetzigen Wiederbeschaffungspreise, empfehle deshalb sofortige Einbedingung Ihres Bedarfes.

**Ernst Korbinik,**  
Schuhhaus, Reichstr. 12.

**Kern- u. Feinseifen**  
Seifenpulver, Kerzen  
Geschenkseifen  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Täubert's Seifenhaus**  
Wettinerstr. 20.  
Günstige Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer.

**Haararbeiten**  
Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung  
**Stern & Gauger**  
Köpfe u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Tischler- u. Polstermöbel**  
Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung  
**Möbel-Schmidt**  
Alberstr. 8 (hahn Laden) Telef. 887.

**Halt!**

Ein Vollen  
getrag. Herrenanzüge  
**Schuhe, Mäntel**  
ist eingetroffen.  
Ferner empfehle  
**Eisenbahnerjoppen**  
und **Mäntel,**  
wenig getragen,  
**Arbeitsjoppen,**  
**Schlüpfer**  
und verschiedenes mehr  
**Stannend billig!**

**Willy Hähnel**  
Aue, Bahnhofstr. 36.

**Kropf**  
bisher Hals, Drüsen mit  
Hollersauer Kropf-  
salz (am Wtl. 1.80.—, Rezeptab-  
lassen Wtl. 1.80.—) erhöhen  
die Wirkung. Pronto Zusen-  
dung. Mühs. Dankschreiben.  
**Stadtapotheke Pfaffen-**  
ofen a. d. Elbe (Opp.)

**Strickmaschinen,**  
jede Breite und Leistung, be-  
triebsfähig, gegen sofortige  
Anfrage zu kaufen gesucht.  
**Ditta Grimm, Gera-Str. 14,**  
Unterwiesenthal.

**Bladgraveur,**  
erste Kraft, sucht Stellung,  
wo ihm Gelegenheit geboten  
wird, das **Stahlgravieren**  
zu lernen. Angebote mit An-  
gabe der Beding. erbet. unter  
N. Z. 5439 an d. Geschäfts. b. Bl.

**Büfett** (Muhbaum), gut  
erhalten, zu kaufen  
gesucht. Angeb. unt. N. Z. 5430  
an das Auer Tageblatt erb.

Gebrauchter  
**Kinder-Klappstuhl**  
zu kaufen gesucht.  
Zinnstraße 1, III. D.

**Gold. Damen-**  
**armband-Uhr,**  
pass. Weibschmuckst., zu ver-  
kaufen. Angeb. d. Geschäfts. b. Bl.

**Ein Cutaway,**  
ein Anzug,  
neu, für mittlere Statur passend,  
zu verkaufen. Befristung  
nachm. 6 Uhr. Weimarerstr. 8.

**Kinderkutsche**  
zu verkaufen Weimarerstr. 7, 2. St.

**Möbl. Zimmer**  
sucht zum 1. Dezbr. junge  
Damen. Preis Nebenfache.  
Sofortig Angeb. u. N. Z. 5445  
an das Auer Tageblatt erb.

**Kleine Anzeigen**  
haben guten Erfolg im  
**Auer Tageblatt.**

Morgen, Mittwoch, den 29. November  
**Jutta-Holz-Abend**  
8 Uhr im Bürgergarten in Aue.

**Urania - Aue.**  
3. Aufführung am 6. Dezbr. im Bürgergarten 1/8 Uhr  
**Bahnmeister Tod**  
von Boßdorf. — Siehe Plakate.

**„Tauschermühle“ bei Aue.**  
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag  
**Erstklassige Violen-Musik.**

**Eine Villa**  
in der näheren Umgebung von Aue, Erzgeb.,  
wird sofort zu kaufen gesucht.

Größt. Angebote wolle man unter der Bezeich-  
nung „N. Z. 5448“ an die Geschäftsstelle dieser  
Beitrag senden.

**Zu Aue oder Umgegend ca. 80 qm großer  
Raum oder 2 größere Stuben**  
zu mieten oder zu kaufen. Bei Anfragen erbitte unter  
N. Z. 5448 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.